

Gesundheitsamt Dortmund	MRSA (Methicillin-resistenter Staphylokokkus aureus)	Stand: 09.11.08
------------------------------------	--	------------------------

Erreger	Bakterium Staphylokokkus aureus mit einer besonderen Eigenschaft (Resistenzbildung gegen zahlreiche Medikamente); weltweites Vorkommen; spielt eine große Rolle bei krankenhauserworbenen Infektionen;
Vorkommen und Erkrankungsformen	<p>MRSA ist ein Hautkeim und kann in Form einer Besiedelung (Kolonisation) in Nase, Rachen oder auf der Haut vorkommen oder unter bestimmten Bedingungen zum Auslöser einer schweren Haut- oder Wundinfektion werden oder sich zu einer schweren Allgemeininfektion (Sepsis) entwickeln aber: 30% der Bevölkerung tragen den Erreger an sich, ohne krank zu werden</p> <p>Erhöhtes Risiko, MRSA zu bekommen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Menschen, die bereits schon einmal eine MRSA hatten 2. Menschen aus Einrichtungen/Regionen mit bekanntem hohem MRSA.-Vorkommen 3. Menschen, die in den letzten 12 Monaten mehr als 3 Tage im Krankenhaus lagen 4. (beruflicher) Kontakt zu Tieren in der Landwirtschaft (Schweinezucht) 5. Menschen, die engen Kontakt mit MRSA-Trägern hatten 6. Menschen mit zwei oder mehr der nachfolgenden Risikofaktoren: <ul style="list-style-type: none"> ▪ bei chronischer Pflegebedürftigkeit, ▪ Menschen mit Antibiotikatherapie in den letzten 6 Monaten, ▪ mit liegenden Kathetern (Harnblasenkatheter, Dauer - Magensonde ▪ mit Dialysepflicht ▪ chronischen Wunden und Brandwunden
Übertragungswege	<p>Vor allem über Hautkontakt mit einer Person, die schon MRSA hat (MRSA-Träger); außerdem kann sich MRSA über Gegenstände und Oberflächen wie Tische, Ablagen am Bett, aber auch durch Stoff, Hautschuppen, Türklingen verbreiten etc., in Tierzuchtbetrieben ist auch eine Übertragung durch Schweine möglich</p>
Zeitspanne Ansteckung bis Erkrankungsbeginn	<p>Bei Besiedelung schwer vorhersagbar: Bei einmaligem Kontakt ist eine Übertragung unwahrscheinlich, mit häufigen Kontakt zu einem MRSA-Träger steigt das Risiko der MRSA-Übertragung, wenn Hygienemaßnahmen (Händewaschen, Händedesinfektion) nicht eingehalten werden; das Risiko für eine MRSA-Übertragung ist besonders hoch, wenn Personen die oben genannten Risikofaktoren aufweisen oder bereits eine Erkrankung aufgetreten ist (Inkubationszeit hier ca. 4 – 10 Tage,</p>

	<p>MRSA ist kein Risiko bei gesunden Menschen, sondern vor allem bei Menschen mit eingeschränkter Abwehrlage</p>
Krankheitsverlauf	<p>Eine Erkrankung mit MRSA tritt in der Regel nur auf, wenn beim MRSA-Träger eine Abwehrschwäche vorliegt oder es zu einer Wundinfektionen kommt.</p> <p>Gelangt MRSA über Wunden oder liegende Katheter in das Blutsystem, dann kann es zu einem Krankheitsbild in Form einer schweren Blutvergiftung (Sepsis) oder als Lungenentzündung kommen</p>
Behandlung	<p>Bei einer MRSA-Besiedlung sind bei Sanierungsmöglichkeit einfache Behandlungsmaßnahmen möglich (spezielle Nasensalbe, Rachenspülung, desinfizierende Hautwaschungen); es gibt jedoch Sanierungshemmnisse, bei denen eine Sanierung erfolglos bleibt (chronische Wunden, dauernde Katheterversorgung, Dialysepflicht).</p> <p>Bei schweren Infektionen sind wegen der besonderen Eigenschaften des Erregers (Antibiotika-Resistenz) nur noch sehr wenige Antibiotika wirksam</p>
Meldepflicht	<p>Es besteht bisher keine Meldepflicht nach dem Infektionsschutzgesetz</p> <p>Auf dem Boden einer freiwilligen Vereinbarung hat man sich in Dortmund darauf verständigt, bei Aufnahme von einem Bewohner mit MRSA in eine Einrichtung Kontakt mit dem Gesundheitsamt aufzunehmen.</p> <p>Hierdurch kann ein zeitnahe Informationsaustausch und ein geeignetes Beratungsangebot von Seiten des Gesundheitsamtes aus erfolgen</p>
Schutzmaßnahmen / Hygienemaßnahmen	<p>Händehygiene (Händewaschen und Händedesinfektion) sind die Grundvoraussetzung für den Kontakt im Umgang mit MRSA-Patienten</p> <p>Bei intensiveren Kontakt (Wundpflege, Absaugen, sonstige besondere Pflegemaßnahmen) können spezielle Schutzmaßnahmen und Schutzkleidung erforderlich sein.</p> <p>Ein spezieller Hygieneplan beschreibt und regelt den Umgang mit MRSA-Patienten in Einrichtungen</p>
Kontaktpersonen	<p>Besucher oder Mitbewohner benötigen in der Regel bei den üblichen Sozialkontakten keine speziellen Schutzmaßnahmen;</p> <p>In Einzelfällen muss bei Mitwohnern in Zimmern von MRSA-Patienten eine besondere Fürsorge geplant werden (insbesondere für Personen mit einem erhöhten Risiko, MRSA zu bekommen); hier sind individuelle Verfahrensweisen zu klären; das Gesundheitsamt berät in diesen Einzelfällen</p>
Vorbeugende Maßnahmen	<p>Ausführliche Information und Aufklärung; häufige Händehygiene (Händewaschen und Händedesinfektion) bei MRSA-Trägern und beim Pflegepersonal; geschützte Wundversorgung bei offenen Wunden;</p> <p>bei Verlegung von MRSA-Patienten ins Krankenhaus oder in eine andere Einrichtung Mitteilung zur MRSA-Trägerschaft durch die Einrichtung</p>